

5. Der österreichische Staatskanzler Clemens Wenzel Fürst von Metternich.

(Nach Anton Springer, Geschichte Oesterreichs seit dem Wiener Frieden und desselben Verfassers „Fürst Metternich“ in K. Hayn's preussischen Jahrbüchern, bearbeitet vom Herausgeber.)

Der berühmteste Staatsmann Oesterreichs im 19. Jahrhundert und zugleich der einflussreichste Lenker der europäischen Politik war der Graf und spätere (seit 1813) Fürst Clemens Wenzel Lothar Metternich-Winneburg, dessen größte Macht keineswegs in seine späteren Jahre fällt, als er gemeinsam mit dem Erzherzog Ludwig und dem Grafen Kolowrat im Namen des Kaisers Ferdinand I. in Oesterreich regierte (1835—1848), sondern so lange er die Gewalt mit Kaiser Franz I. theilte (1809—1835). Doch fehlte viel, daß er die Zügel der gesammten österreichischen Staats-Verwaltung in seiner Hand vereinigt hätte; die eigentliche Administration, das Verwaltungswesen, die Finanzkunde blieben ihm stets fremd. Nur die diplomatische Kunst verehrte in ihm einen Meister, nur die Verhältnisse Oesterreichs zu den anderen Staaten reizten seine Aufmerksamkeit, aber gerade in dem Rathen über die Angelegenheiten des europäischen Staaten-Systems glaubte Oesterreich seine wesentliche Bestimmung zu erfüllen und so übte Metternich auch auf Oesterreichs Schicksale einen entscheidenden Einfluß. — Kein Staat hat in den letzten Jahrhunderten so viele fremde fertige Kräfte in seinen Dienst gezogen und seinen Bedarf an Feldherren, Diplomaten, Ministern u. s. w. aus einem so ausgedehnten Kreise, weit über die Landesgrenzen hinaus, gewählt, wie Oesterreich. Der heimische Bürgerstand war geistig und social in die engsten Schranken gebannt, die ungarische und böhmische Aristokratie theils zu unabhängig, theils zu ungebildet, um am Hofe zu dienen oder der Regierung vorzustehen. Die Fremden empfahlen sich durch die Freiheit von allen spröden Provincial-Interessen, die unbedingte Abhängigkeit vom Hofe und, was wichtiger ist, sie allein besaßen die Fähigkeit, Oesterreichs weniger durch innere Stärke als durch äußeren Einfluß bedeutende Macht zu vertreten und zu entwickeln. Zu diesen freiwilligen Oesterreichern gehörte auch die rheinische Familie der Grafen Metternich. Der Staatskanzler war 1773 zu Coblenz geboren, wo sein Vater als kaiserlicher Minister beim niederrheinisch-westfälischen Kreise lebte. Während seiner ganzen Jugend blieb er fern von österreichischen Einbrüchen und empfing ausschließlich die Anregungen des rheinischen Lebens, insbesondere verläugnete er nie die Züge des Geistes, der an den kleinen Höfen der rheinischen Kurfürsten waltete. Daher stammt der leichte Lebenssinn, die flüchtige Auffassung des Pflichtmäßigen, die kluge Berechnung der kleinen und persönlichen Lebens-